

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Geschäfts-Eintritt, ob. Konturufen dinstellig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Hb. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 136

Altensteig, Samstag den 14. Juni 1930

53. Jahrgang

Vor kritischen Sagen

Die vierzehn-Tage-Session des Reichstages — Dr. Moldenhauers wankende Stellung

Von Dr. Emil Leimdörfer, Berlin

Vierzehn Tage nur soll das Reichsparlament, das am kommenden Montag sich wieder versammelt, arbeiten und dann sofort keine — diesmal langen — Sommerferien antreten. So ist der Plan, so ist der Wunsch, aber die harte Wirklichkeit scheint alle solche Absichten umstoßen zu wollen. Die Regisseure der parlamentarischen Arbeit glauben, der Reichstag habe in der ersten Jahreshälfte so viele weitreichende und tiefgreifende Gesetze erledigt, daß zunächst einmal die Verwaltung Möglichkeit und Zeit haben müsse, sie ordnungsmäßig durchzuführen. Es würde also genügen, wenn noch der regelmäßige Reichshaushalt zu Ende beraten werde. Die parlamentarische Sommerpause könnte zur Vorbereitung der im Herbst und im nächsten Jahre stehenden Aufgaben benötigt werden.

Allein, die Reichsregierung ist schon durch die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage genötigt, dem Reichstag zur Deckung eines Defizits Vorlagen zu unterbreiten, die gleichgültig wie man sie politisch und finanziell beurteilt, unter allen Umständen die ganze Wirtschaft oder wichtige Teile schwer belasten.

Steuervorlagen sind niemals beliebt und machen niemals populär, die Schärfe der Kritik und Ablehnung jedoch, die den Vorlagen des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer jetzt zuteil wird, übertrifft. Sie läßt erwarten, daß der gleich zu Beginn der nächsten Woche einsehende parlamentarische Kampf um das Defizitprogramm ungewöhnlich heftig werden wird. Ja, hier und da wird aus der Tatsache, daß die eigene Partei des Reichsfinanzministers, die Deutsche Volkspartei, in ihrer Presse und durch den Mund von Versammlungsrednern ihren Bedenken und ihrem Mißfallen einen ganz ungewöhnlich offenen Ausdruck gibt, schon gefolgert, daß die Position Dr. Moldenhauers schwach und wankend geworden ist. Sollte Dr. Moldenhauer seinen Platz als Reichsfinanzminister verlassen, so würde auch sein Programm geändert werden, damit aber auch die Wahrscheinlichkeit gegeben sein, daß zwischen den Parteien grundsätzliche Verhandlungen beginnen.

Mit solchen Aussprüchen innerhalb einer Regierungskoalition pflegt es wie mit manden anderen zu gehen: man weiß wohl, wie sie beginnen, nicht immer jedoch mit Sicherheit, wie sie enden. ... Herr Dr. Moldenhauer selbst hat im engeren Kreise erklärt, daß er sich mit seiner ganzen Person für seine Vorlagen einsetzen werde, und man muß diese Ankündigung so annehmen, wie sie gegeben ist. Die Beratung des Etats und der mit ihm verbundenen Finanzgesetze kann unter diesen Umständen zu einer Ministerkrise und zu mehr führen und dadurch unterbrochen und verzögert werden.

Die Regierung will nicht nur die Arbeitslosenversicherung finanzieren, und das dann noch im Etat verbleibende Defizit

ausmerzen, sondern auch das Döhlprogramm und sogar das Ausgabenkürzungsgezet vom Reichstag in der kurzen Tagung bis Anfang Juli erledigen lassen. Ob der Reichstag sich dieser Behauptung unterziehen wird, mag fraglich erscheinen. Nicht mit Anrecht wird erklärt, daß es sich um sehr umfassende, auf einige Jahre berechnete Aktionen handelt, die sorgfältig durchdacht werden müssen. Das Bestreben der Regierung, unnötige parlamentarische Debatten, die dem Ansehen des Parlaments selbst unzutraglich sind, zu verhindern, verdient natürlich alle Anerkennung. Es darf aber nicht zu einer Ueberhäufung wichtiger Gesetzentwürfe führen, einer Ueberhäufung, die nach kurzer Zeit die Korrektur eines eben verabschiedeten Gesetzes notwendig macht.

Es wird nicht zu vermeiden sein, daß sich der Reichstag noch mit einigen Fragen von geringerer Bedeutung wird beschäftigen müssen. Solche tauchen zu jeder Zeit und häufig recht überraschend auf. Sie entstehen in der Regel aus Vorfragen des Tages. Auch diesmal muß man mit ihnen rechnen. Und wenn auch manche im Rahmen der Etatsdebatte erledigt werden können, so werden doch andere eine selbständige Behandlung erheischen. So wird man abwarten müssen, ob die sozialdemokratische Fraktion irgendwelche weitergehenden Forderungen aus dem wegen der Rieker Rationierungsangelegenheit entstandenen persönlichen Konflikte zwischen dem Reichswehrminister und ihrem prominenten Fraktionsmitglied Künstler ziehen wird, man wird abwarten müssen, ob die Nationalsozialisten die Uniformverbote und andere Maßnahmen der Einzelregierungen im Reichstage zur Sprache bringen werden. Die beginnenden Wirtschaftskämpfe werden bei der Beratung des Haushalts vielleicht aber auch noch außerhalb dieser Debatten den Reichstag in Anspruch nehmen. ... Kurz vor die große Panne haben die Götter reichlich Arbeit und Anstrengung und Gefahr gesetzt, und das Kabinett wird alle Geschicklichkeit aufwenden müssen, um die Tagung der vierzehn Tage nach seinen Wünschen zum guten Ende zu bringen. An diesem Ende aber stehen die Feiern zur Bekehrung des Rheinlandes. Wenn er die ihm jetzt zugedachte gesetzgeberische Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit vollbracht hat, darf er sich der stolzen und frohen Feststimmung anjo mehr hingeben — aber nur dann.

Es ist in den letzten Tagen viel vom Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer gesprochen worden. Nach unserer Kenntnis denkt der Reichsfinanzminister einstweilen nicht an seinen Abschied, sondern wird bis zum letzten für sein Defizitprogramm eintreten. Er wird heute vorzeitig schon eine Besprechung mit dem Reichsfinanzier haben, um sich zu vergewissern, ob das Kabinett hinter ihm steht, er ist aber ebenso entschlossen, von seinem Amt zurückzutreten, wenn das Kabinett unter dem Druck der Parteien neue Wege beschreitet, die er nicht einschlagen zu können glaubt.

Der Kampf Max Schmeling's

Disqualifikation Scharless

Der Kampf Schmeling-Scharles

Newyork, 13. Juni. Unter ungeheurem Andrang der Zuschauer ist heute abend der Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zum Austrag gekommen. Die Vorkämpfe gingen verhältnismäßig unter im draußenden Stimmengewirr der erregten und siedenden Massen. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als die Anwärter auf die Meisterschaft erschienen. Scharles trug die amerikanische Flagge als Schulterstück. Beide Kämpfer wurden mit tosendem Beifall begrüßt, der bei Scharles organisch anschwellte. Der Kampf selbst gestaltete sich folgendermaßen:

Die erste Runde verlief ziemlich ausgeglichen, beide Kämpfer noch vorsichtig. Scharles verjagte Kopftreffer zu Lande, wurde aber auf abwartend und gleich darauf nach einem Fehlschlag von Schmeling hart erwischt. Wutentbrannt stürmte er vor, doch wählte Schmeling im Glanz alle gefährlichen Situationen zu vermeiden. Scharles schien zeitweise vollkommen überlegen, bis Schmeling seinen ersten Rechten an Scharless Kopf landete, der den Amerikaner erschütterte, ihn aber auch in Wut zu versetzen schien.

Die zweite Runde begann gleich mit einem harten Schlagwechsel. Schmeling wurde einmal so hart getroffen, daß er das Gleichgewicht verlor. Aber zwei weitere Treffer schienen Schmeling nicht zu berühren, dagegen landete er einen Haken an Schar-

less Kopf. Scharles antwortete mit einem linken gegen Schmeling's Körper und einen Rechten gegen seinen Kopf, mußte dafür aber ebenfalls einen harten Kopfschlag einstecken. Auch die zweite Runde war damit, trotz der gesteigerten Angriffsart Scharless ziemlich ausgeglichen.

Die dritte Runde zeigte Scharles überlegen. Der Kampf wurde auch jetzt auf beiden Seiten erbittert geführt. Beide mußten Treffer hinnehmen, aber Scharles war durch seine Kaltblütigkeit im Vorteil.

Nach dem Beginn der vierten Runde kam das überraschende Ende: Schmeling mußte infolge eines linken Körperstreffers (auf den Augen) zu Boden gehen und konnte sich nicht mehr erheben. Es wurde ein Tiefschlag festgestellt. Scharles wurde disqualifiziert und Schmeling zum Sieger erklärt.

Dieser Ausgang rief in der Menge einen wilden Tumult hervor. Als der Ringrichter seine etwas verzögerte Entscheidung bekanntgab, ließ sie sich aber von der Tatsache des Tiefschlages überzeugen und begrüßte Schmeling durch Zurufe als Sieger.

Kritisch kann man über die beiden Boxer eigentlich nur wenig sagen. Der Kampf war zu kurz, doch der routinierte und kühl abwägende Scharles bis zur vierten Runde einen klaren Punktvorsprung hatte. Was das Urteil des Ringrichters anbelangt, so wurde dies auch von dem Weltmeister Gene Tunney bekräftigt, der ebenfalls einen Tiefschlag gesehen hatte.

Schmeling erklärte sich bereit, Scharles Gelegenheit zur „Revanche“ zu geben.

Die Koffeneinnahme bei diesem Kampfe betrug rund 750 000 Dollar.

Zum erstenmal seit 40 Jahren konnte ein Europäer die Krone aller Boxmeisterschaften an sich reißen, und so war dieser Erfolg nicht nur ein deutscher Erfolg, sondern ein Triumph für den europäischen Sport. Max Schmeling ist Weltmeister geworden, und damit hat sich ein Traum des deutschen Sports erfüllt, an den man vor wenigen Jahren noch nicht zu denken wagte. Geteilt wird der Sieg Schmeling's dadurch, daß er seinen Gegner nicht entscheidend schlagen konnte.

Der Boxkampf Schmeling-Scharles im Sienesel der amerikanischen Presse

Newyork, 13. Juni. Die Blätter widmen dem Boxkampf Schmeling-Scharles durchwegs einen großen Raum und bemerken, daß die Zuschauerzahl eine der größten war, die je ein Boxkampf aufgebracht hätte. Die Einnahmen hätten rund 740 000 Dollar betragen. Die Entscheidung wird durchwegs als billig angesehen, der Kampflauf selber allerdings als einer der am wenigsten befriedigenden bezeichnet, die jemals gesehen worden wären.

Aus Schmeling's Lebensgang

Schmeling wurde am 28. September 1905 in Klein Ludow i. P. geboren. Sein Vater war Kapitän bei der Marine, Max wollte im Kellereisfach arbeiten. Er war so auch zwei Jahre lang, bis er schließlich genug von der Büroarbeit bekam und er durch Deutschland zu wandern begann. Sein Start als Boxer war in Düsseldorf, wo ihn ein Artist namens Klein entdeckte. Mit dem Boxen ging es nicht gleich los, vielmehr wurde Max zunächst als Artist, als ein kommender Breitbart ausgebildet. Neun Monate lang hat er allerhand Kunststücke vorgeführt, Kägel und Ketten durchdringen, ein Auto über sich fahren lassen und was es an ähnlichen Vorführungen noch gibt. Er trat in den Sportklub Colonia als Amateurboxer ein und trat sehr reich in den Vordergrund, denn seiner mächtigen Rechten war kein Gegner gewachsen. Im Amateursport kam er bald zu den höchsten Ehren, und es dauerte nicht lange, bis er, in dem man schon damals einen der besten deutschen Boxer erkannte, zum Berufssport übertrat. Seine boxerische Schulung hat er im Jager Domagans erstanden. Die deutsche Meisterschaft gewann Schmeling gegen Franz Diener. Der Kampf ging über 15 Runden im Berliner Sportpalast und war einer der schönsten Boxkämpfe, die wir in Deutschland zu sehen bekamen. Diener war damals noch in großer Form, aber Schmeling hat ihn systematisch von Runde zu Runde niedergelämpft, in dem er die schwächsten Partien seines Gegners, die Augen, bearbeitete. Die Europameisterschaft gewann Schmeling gegen Delange und hat sie erfolgreich gegen Bonaglia verteidigt. Ein großer Erfolg war auch sein Sieg gegen Charles. Eine ganz unerwartete Niederlage mußte er schließlich gegen Gibbo Daniels in Frankfurt a. M. einstecken; aber sie hat Schmeling nicht geschadet. Der Aufstieg Schmeling's in Amerika begann mit seinem Sieg über Risca. Darauf kam die Begegnung mit Paulino, Schmeling's schwerster und größter Kampf, der mit dem Sieg des Deutschen in der 15. Runde endete. Die Beliebtheit Schmeling's bei den Newyorkern begann mit seinem Sieg über Sekora, damals wurde zum ersten Mal seine große Ähnlichkeit mit Dempsie festgestellt.

Der Revanchekampf

Newyork, 13. Juni. Der Vorsitzende der Boxkommission hat erklärt, daß er einem baldigen Revanchekampf sympathisch gegenüberstehe. Scharles müsse dann allerdings sich mit einer geringen Kampfbörse begnügen, da die Eintrittspreise unbedingt niedriger gehalten werden müßten. Scharles und sein Manager sind damit vollständig einverstanden, nur um recht bald die Chance zu erhalten, Schmeling nochmals entgegenzutreten. Schmeling hat, bevor er den Ring verließ, sich bereit erklärt, Scharles Revanche zu geben.

Der Film beweist — Schmeling wieder munter

Newyork, 13. Juni. Schmeling wohnte am Freitag morgen der Erkaufführung seines Kampfes bei, die in einem großen Kino-Theater stattfand, und erlebte dabei die Genugtuung, daß der Film Max den Tiefschlag Scharless aufweist. An der kritischen Stelle ist deutlich zu sehen, wie Scharles drei- oder viermal in Schmeling's Gesicht landete, dann an die Seite zurückgedrückt wird und zurückprallen mit einem schweren Linkshaken den ankommenden Schmeling beträchtlich unter die Gürtellinie trifft. Der Vorstellung, die privat war, wohnten nur 200 Geladene bei. Schmeling erschien in bester Laune. Die Spuren des Kampfes waren ihm kaum noch anzumerken. Sein Gesicht ist zwar leicht geschwollen, weist aber keine Verletzungen auf. Er erschien unter starker Bewachung und fünf Reihen vor und hinter ihm waren freigelassen. Nach Schluß der Vorstellung nahm er die Glückwünsche der Anwesenden entgegen und verschwand schnell, als sich Menschen am Ringausgang anzusammeln begannen, in einer Autodrosche.

Der Kampf um das Rotopfer

Der Komier mit dem Reichsfinanzminister solidarisch

Berlin, 13. Juni. Reichsanwalt Brünning ist, wie wir erriethen, heute vormittag von seinem Klinkerurlaub wieder in Berlin

Wengetzoffen. Er hat auch bereits den Besuch des Reichsfinanzministers Rosdenbauer empfangen, der ihm, wie wir ankündigten, über die Entwicklung der letzten Tage und namentlich über die Widerstände Bericht erstattet hat, die sich in der Öffentlichkeit gegen das Rotopfer geltend machen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Minister Rosdenbauer bei diesem Besuch die Vertrauensfrage gestellt und der Kaiser hat geantwortet, daß er vollständig mit ihm übereinstimmt. Diese Solidaritätserklärung hat man nun in parlamentarischen Kreisen erwartet und man nimmt auch an, daß das Kabinett sich ebenfalls hinter den Reichsfinanzminister stellen wird.

Kündigungen bei der Reichsbahn

Berlin, 12. Juni. Durch den Verkehrsrückgang veranlaßt, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft mit den vertragschließenden Eisenbahnergewerkschaften über Einschränkungsmaßnahmen, Entlassungen von Arbeitern und Einlösung von Feiertagen verhandelt. Die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft erklärte laut „Berliner Tageblatt“ in den Verhandlungen, daß sich durch den Verkehrsrückgang etwa 4000 Werkstättenarbeiter entlassen hätten. Die beabsichtigte Tarifserhöhung könne den Verlust an Einnahmen auch nicht wettmachen. Um den Gewerkschaften entgegenzukommen, wolle man nur 1900 Arbeiter entlassen, 2100 sollten durch Einlösung von Feiertagen weiter gehalten werden.

Die Unterhändler der Gewerkschaften betonten, daß auch sie Verständnis für die schwierige finanzielle Lage der Reichsbahn hätten, doch sei die Entlassung von Arbeitern und die Einlösung von Feiertagen nicht notwendig, wenn man die generelle Arbeitszeit von 4 1/2 bzw. 1 Stunde abschaffen würde. Die Reichsbahndirektion vertrat nunmehr den Standpunkt, daß 1900 Arbeiter entlassen werden müßten und daß die Direktoren in den Fällen, wo sie es für notwendig halten würden, von sich aus 13 Feiertagen in dem kommenden Betriebsjahr einlegen könnten. Die Gewerkschaften erklärten darauf, es sei vollkommen unmahrscheinlich, daß die Gewerkschaften diese Vor schläge annehmen würden. Notizen sollen die Verhandlungen mit den Gewerkschaften fortgesetzt werden.

Das Zollgesetz gesichert

Vom amerikanischen Senat angenommen

New York, 12. Juni. Der Senat nahm heute in letzter endgültiger Abstimmung das neue Zollgesetz mit 44 gegen 42 Stimmen an. Das Gesetz geht nunmehr an das Repräsentantenhaus, das bereits am Samstag darüber abstimmen wird. Da die Annahme im Repräsentantenhaus sicher ist, dürfte das Gesetz in der nächsten Woche dem Präsidenten zur Unterschrift zugehen. Präsident Hoover wird das Gesetz aber erst den einzelnen Ministerien, die daran interessiert sind, zuleiten und deren Meinung einholen, bevor er es unterschreibt oder sein Veto dagegen einlegen wird. Mit der Möglichkeit eines Vetos wird nur noch ganz schwach gerechnet.

Uniformverbot auch in Baden

Karlsruhe, 13. Juni. Der badische Minister des Innern hat das öffentliche Tragen der Uniform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres verboten. Den Anlaß zu dieser Maßnahme gaben die zahlreichen Zusammenkünfte mit Angehörigen anderer politischer Verbände, die im Laufe der letzten Zeit auch in Baden vorgekommen sind. Gegenüber anderen Verbänden liegt, zur Zeit wenigstens, so heißt es in der Bekanntmachung, ein Anlaß zu gleichem Vorgehen nicht vor, abgesehen von dem bestehenden Verbot gegenüber dem Rot-Frontkämpferbund.

Neues vom Tage

Kreditverhandlungen des Reichs für das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 13. Juni. Die schon seit Wochen gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Reich und der Schrödergruppe in Amerika und England über die Gewährung eines vorläufig stehenden Kredits zur Anturbelegung der Wirtschaft sind jetzt soweit gefördert worden, daß in Kürze mit dem Abschluß einer ersten Tranche von 20 bis 25 Millionen Dollar gerechnet werden kann. Die Konstruktion des Kredits ist so gedacht, daß das Deutsche Reich seine Forderungen an öffentliche Stellen und aus Subventionen für die Industrie in eine besondere Gesellschaft einbringt, die in Personalunion mit der Bau- und Bodenkreditbank stehen wird, die als Kreditkontrahent auftritt. Es ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Jahre weitere Tranchen in Gesamthöhe von 350 bis 400 Millionen RM. zu begeben.

Die Lohn- und Preislenkungsaktion

Berlin, 13. Juni. Die Vertreter der Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben ihre vor acht Tagen unterbrochenen Besprechungen über die Lohn- und Preislenkungsaktion heute vormittag wieder aufgenommen.

Der Reichskanzler in Stuttgart

Stuttgart, 13. Juni. Auf seiner Rückkehr von seinem Pfingstferienaufenthalt in Freudenstadt machte Reichskanzler Dr. Brüning gestern nachmittag bei dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz einen kurzen privaten Besuch. In seiner Begleitung befand sich der von seinem Genesungsaufenthalt im Süden kommende Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Raas, der von seiner schweren Krankheit völlig wieder hergestellt erscheint und die parlamentarischen Arbeiten wieder mit frischen Kräften aufnehmen will. Reichskanzler Dr. Brüning äußerte sich über die politische Lage optimistisch.

misslich. Er hoffe, die politischen Schwierigkeiten meistern zu können im Bewußtsein, daß es eine andere Möglichkeit, der finanziellen und wirtschaftlichen Notte Herr zu werden, nicht gebe.

Neue Koalitionsverhandlungen für die Regierungsbildung in Danzig

Danzig, 13. Juni. Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung sind zum Abschluß gelangt. Die neue Koalition wird gebildet aus Sozialdemokraten, Zentrum und der Beamtengruppe. Die Liberalen, die ursprünglich mit der Regierung angehören sollten, haben in letzter Stunde ihre Beteiligung abgelehnt. Der neue Senat wird sich aus acht Sozialdemokraten, vier Mitgliedern des Zentrums und zwei Vertretern der Beamtengruppe zusammensetzen.

Maniu mit der Kabinettsbildung beauftragt

Bukarest, 13. Juni. Der König hat den früheren Ministerpräsidenten Maniu mit der Regierungsbildung beauftragt. Maniu hat nach der Audienz erklärt, daß er vom König den Auftrag erhalten habe, eine Parteienregierung zu bilden. General Presan hat den Auftrag zurückgegeben.

Zeichnungsergebnis

auf die 5 1/2-prozentige deutsche Reichsanleihe von 1930
Berlin, 13. Juni. Auf Grund einer Umfrage des WTB-Bandendienstes bei den maßgebenden Zeichnungstellen auf die 36 Millionen Reichsmark der Internationalen 5 1/2-prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 kann auf Grund der bis jetzt vorliegenden Zeichnungsergebnisse zumindest mit einer vollen Unterbreitung des aufgelegten Betrages gerechnet werden.

Ein außerordentlicher Schwimm-Kreistag in Stuttgart

Der Vorstand des süddeutschen Schwimmkreises hat sich auf Antrag der Mehrheit der süddeutschen Kreisvereine entschlossen, einen außerordentlichen Kreistag nach Stuttgart einzuberufen, der die Auflösung des bisherigen Kreises und die Neueinteilung des Kreisgebietes zum Gegenstand der Beratungen hat. Der 90. Kreistag findet am 6. Juli statt.

Der Vänderkampf Baden-Elsch verliert

Der Vänderkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Baden und dem Elsch, er auf den 29. Juni nach Karlsruhe vereinbart war, muß auf Antrag der Elschler auf einen späteren Termin verlegt werden. Die Elschler müssen am 29. Juni einige ihrer besten Leute nach Paris abgeben, wo an diesem Tag die Ausschreibungswettkämpfe für den Vänderkampf Deutschland-Frankreich zum Austrag gelangen.

Ueberzeichnung des schwed. Anteiles an der Younganleihe

Stockholm, 13. Juni. Der schwedische Teil der Younganleihe, der für das Publikum bestimmt war, betrug ursprünglich 33 Millionen Kronen, konnte aber bei zunehmender Zeichnungsbeteiligung auf 54 Millionen Kronen erhöht werden. Schon heute nachmittag war dieser Betrag stark überzeichnet. Die Firma Kreuzer und Toll hat den Restbetrag der 140 Millionen Kronen betragenden schwedischen Tranche übernommen. Wenn die Firma einen Teil ihres Anteiles nicht freigibt, muß eine Repartierung der Publikumszeichnungen erfolgen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Juni 1930.

Amthliches. Auf Grund der am 19. Mai und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden: Ernst Haist von Balersbronn O.A. Freudenstadt; Otto Red von Wittershausen O.A. Sulz a. N.; Wilhelm Lieb von Freudenstadt; Karl Staih von Birkensfeld O.A. Neuenbürg; Gottlieb Stodinger von Reifelden O.A. Nagold; Friedrich Wacker von Schönaich O.A. Bellingen (a. Z. in Nagold) und Helene Schumacher von Gräfenhausen O.A. Neuenbürg.

Bezirksmissionsfest. Auch an dieser Stelle sei noch einmal hingewiesen auf das Bezirksmissionsfest, das morgen nachmittag von 1/3 Uhr an in der hiesigen Stadtkirche gefeiert werden soll. Da werden uns die Missionare Seizer und Zimmermann, beide vor kurzem in die Heimat zurückgekehrt, von dem unruhigen Missionsfeld in China und der Arbeit auf der Insel Borneo berichten. Missionar Zimmermann von Borneo wird auch im Vormittagsgottesdienst sprechen. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Programme mit den Liedern werden nachmittags an den Kirchstüren verteilt. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.

Sechs Gebote für Badende. 1. Nie ohne vorherige Abklärung baden! 2. Nie mit vollem Magen baden! 3. Nicht nach längerem Sonnenbad ins Wasser gehen! 4. Nicht länger als 15 bis 25 Minuten im Wasser bleiben! 5. Personen mit Ohrenschäden nur baden, wenn sie das Ohr durch feststehenden Wattebausch gegen das Eindringen von Wasser geschützt haben, da sie sonst beim Tauchen oder selbst beim Eindringen geringer Wassermassen in das Mittelohr oder das innere Ohr jedes Gleichgewichtsgefühl und jede Orientierungsmöglichkeit verlieren und hilflos sind! 6. Herzschwache oder sonstige Kranke befragen am besten den Arzt, ehe sie baden!

Calw, 13. Juni. (Stand der Feldfrüchte.) Wie die Wiesen stehen heuer auch die Fruchtfelder sehr schön. Der Roggen ist hoch in die Halme geschossen und hat manchmal mehr als Mannshöhe erreicht. Diese aufrechten und sanft im Winde sich wiegenden Roggenfelder zwingen zum Staunen. Auch die andern Früchte wie Dinkel, Hafer und Gerste haben sich gut entwickelt. Kartoffeln und Angersen zeigen einen schönen Stand und sind im Wachstum gut vorangeschritten. Daß sich aber auch das Unkraut stark bemerkbar macht, ist nicht verwunderlich. Besonders ist es der Hederich, der sich in diesem Jahr sehr breit macht. Durch die vielen Regen wurden immer wieder die Gegenmittel

abgewaschen, so daß die Bekämpfung sehr erschwert und von geringem Erfolg begleitet war. Doch hat auch das Vorkommen des Heberichs kein Gutes. Dieses lästige Unkraut bietet eine sehr gute Bienenweide namentlich zu der Zeit, wenn die Wiesen abgemäht sind und den Bienen keine Honigquelle mehr liefern. Bei den Obstbäumen geht die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag immer weiter zurück. Der Apfelblütenstecher (Kainwurm) hat bei der heutigen Bitterung großen Schaden angerichtet und den heutigen Ertrag ungünstig beeinflusst. Neuerdings tritt auch die Blausäure in verstärktem Maße auf und verdirbt ihr sicheres Zerstörungswerk. Von Steinobst geben nur Pflaumen, Reineclauden und Kirchen einen recht guten Ertrag; Zwetschen mit Ausnahme von Bühler Frühzwetschen sind massenhaft abgefallen. Walnüsse haben sehr schön geblüht und sind von Nachfröhen verschont geblieben. Bis jetzt sind die Aussichten gut.

Höfen a. E. O. A. Neuenbürg, 13. Juni. (Vom Blitz getötet.) Am Donnerstag nachmittag entlud sich zwischen 3 und 4 Uhr ein schweres Gewitter. Der Kalermeister Eugen Kohrer war mit seiner Frau auf der Wiese in der Nähe der Pappfabrik, um Nachbarn beim Heuen zu helfen. Als das Gewitter losbrach, wollten die Leute zum Teil heimgehen, zum Teil unter Bäumen Schutz suchen. Frau Kohrer lief gegen einen Baum, unter dem eines ihrer Kinder stand. Dabei wurde sie vom Blitz getroffen und sofort getötet, während das Kind nur bedäht wurde. Die in den 30er Jahren stehende Frau des Werkführers Huber, die gerade aus ihrem Garten trat, wurde vom gleichen Strahl schwer verletzt. Sie hat Brandwunden am Kopf und Stirne davongetragen. Der etwa 100 Meter entfernte Mann der Frau Kohrer blieb unverletzt. Die auf so schnelle Weise ums Leben gekommene, bedauernswerte Frau war erst 29 Jahre alt; sie hinterläßt drei kleine Kinder.

Stuttgart, 13. Juni. (Entlassungen bei Daimler.) Das Handels- und Gewerbeaufsichtsamt Stuttgart hat die von der Firma Daimler-Benz, Werk Sindelfingen, beantragte Genehmigung zur Entlassung von 400 Arbeitern und Arbeiterinnen erteilt. Die Sperristzeit wurde vom 20. Mai bis zum 25. Juni 1930 festgelegt.

Höhere Beamtenschaft und Rotopfer. Der Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten, Landesgruppe Württemberg, hat sich mit der Frage des Rotopfers beschäftigt und ist an die Württ. Staatsregierung mit der Bitte herangetreten, sie möge im Reichsrat das Rotopfer ablehnen, insbesondere auch deswegen, weil in der gleichmäßigen prozentualen Heranziehung aller Beamten ohne Rücksicht auf Familienverhältnisse und Unterhaltspflichten eine große Ungerechtigkeit liegt.

Stuttgart, 13. Juni. (Ehrensenatoren.) Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben den Fabrikanten Conrad Baresch und Hugo Jacobi in Stuttgart in Anerkennung ihrer tatkräftigen Unterstützung der Technischen Hochschule die Würde eines Ehrensenators verliehen.

Tübingen, 13. Juni. (Hochwasser.) Das Gewitter, das heute früh von der Alb herunterzog, brachte sehr heftige Niederschläge. In wenigen Stunden sind Neckar und vor allem die Steinlach überaus stark gestiegen. Die Steinlach führt ganze Baumstämme mit.

Derendingen O. A. Tübingen, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) Dem 5 Jahre alten Friedrich Röhm fiel gestern eine Leiter auf den Rücken. Er erlitt dadurch einen Bruch der Wirbelsäule und mußte in die chirurgische Klinik nach Tübingen übergeführt werden.

Beuren O. A. Rüringen, 13. Juni. (Man kann's auch billiger.) Billiges Schweinefleisch konnte sich die hiesige Einwohnerschaft kürzlich erstehen. Nachdem das Schweinefleisch trotz des billigen Einkaufs bei den Metzgerinnen immer noch 1.20 RM. kostete, entschloß sich die Schweinemästerei hier, es zu 1 RM. per Pfund zu verkaufen und fand raschen Absatz. Die hiesigen Metzger aber zögerten nicht lange und gaben durch die Ortschelle bekannt, daß sie Schweinefleisch zu 90 Pfg. per Pfund verkaufen.

Urach, 13. Juni. (Schwerer Motorradunfall.) Der 31 Jahre alte verheiratete Zimmermann Richard Stoll von Hülben fuhr mit seinem Motorrad von Urach stadtauswärts. Dabei kam er über einen zu der Straßenhöhe niedriger liegenden Schachtdedel zu fahren, wodurch er die Herrschaft über sein Rad verlor und stürzte. Er wurde über die Straße geschleudert und blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kentlingen, 13. Juni. (Hagelschlag.) Der Donnerstag nachmittag hat unsere Kluten durch Hagel schwer heimgesucht. Der angerichtete Schaden ist groß. Die Weinberghänge an der Sommerhalde, die Obst- und Beerenanlagen im mittleren Kahlgebiet zwischen Eifertshöhe und der Rehgingerstraße sind von 50 bis zu 80 Prozent verhegelt. Die Gärtnereien wurden schwer mitgenommen. Im Schützenhaus hat ein Blitzstrahl in die elektrische Leitung der früheren Pumpstation geschlagen und den Draht auf 1 Meter Länge abgeschmolzen. Ein hieraus entstandener Kurzschluß verursachte einen Zimmerbrand. Sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden auch Eningen, Sondelfingen und Niederich. In Sondelfingen fielen die Schloßen eine halbe Stunde lang und erreichten zum Teil die Größe eines Hühnerreis. Kellerhöhlen wurden zertrümmert. Die Gartengewächse liegen zertrümmert am Boden. Die Feldfrüchte kamen zum Teil glimpflich davon.

Göppingen, 13. Juni. (Zwei tödlich verlaufene Unfälle.) Nachmittags ereignete sich auf einem Reubau der Firma Gebrüder Bloß in der Schillerstraße ein Unglücksfall mit Todesfolge. Der Zimmermann Georg Seher aus Börtlingen war mit dem Treppenaufbau beschäftigt und tot dabei einen Fechttritt, wobei er mit einer Stromleitung

in Berührung kam. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dort starb der Verunglückte nach zwei Stunden. — An der Omnibus-haltestelle beim „Reichsadler“ am Marktplatz fauchte in der Frühe ein Lastkraftwagen mit Anhänger auf den Gehweg, wobei er einen Radfahrer erfaßte und tödlich verletzte.

Schwemningen a. N., 13. Juni. (Disziplinarver-fahren.) Die gestrige Sitzung des Gemeinderats brachte eine Ueberraschung. Der Vorsitzende gab einen Erlaß der Regierung bekannt, nach dem das kommunistische Gemeindevorstandsglied Heim in vorläufiger Weise entsetzt und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde mit dem Ziel einer Entfernung aus dem Amt. Heim hat vor einigen Monaten unter den Gewerbeschülern zum Ungehörigen gegen die Schulleitung und die Lehrerschaft aufgefordert.

Wauhelden OÄ. Gerabronn, 13. Juni. (Durch Starkstrom verbrannt.) Ein etwa 9jähriger Junge machte sich an einem Vogelneß zu schaffen, wobei die dazu benutzte Leiter ins Kutschen geriet. In seiner Angst suchte der Knabe Halt an der Hochspannungsleitung, was ihm zum Verhängnis wurde. Die Finger der linken Hand sind hauptsächlich durchgebrannt. Die Brandwunden am linken Arm waren so schwer, daß dem Kind im Krankenhaus Strohberg der Arm abgenommen werden mußte. Auch schwere innere Verbrennungen scheinen eingetreten zu sein. Nun ist der Junge nach fürchterlichen Schmerzen den schweren Verletzungen erlegen.

Bargau OÄ. Gmünd, 13. Juni. (Hagelchaden.) Ein schweres Unwetter entlud sich Donnerstagabend. Der niedergehende Regen verwandelte sich alsbald in einen fürchterlichen Hagelschauer. Die Schloßen fielen in Haselnußgröße und mitunter auch Taubeneiergröße, so daß in kurzer Zeit die zarten Gartengewächse in den Boden eingeschlagen waren. Wie weit das Unwetter auf den Fruchtfeldern hauste, läßt sich noch nicht überblicken.

Aus Hohenzollern

Hehningen, 13. Juni. (Eine Familie geht in den Tod.) In der Goldschmiedstraße 18 wurde heute früh der 33jähr. Kaufmann Eugen Hagg mit seiner 34jährigen Gattin Rosa geb. Hehle und dem sechsjährigen Töchterchen Hilde erschossen aufgefunden. Aus den hinterlassenen Abschiedsworten an die Angehörigen in Harthausen an der Scheer und in Benzingen, den Heimatiorten der beiden, geht hervor, daß es sich um einen Selbstmord in beiderseitigem Einvernehmen und um Tötung des schwachsinigen Kindes handelt. Die furchtbare Tat muß schon gestern in den Abendstunden begangen worden sein. Die Nachbarn, beunruhigt durch die Todesstille in der Wohnung, haben diese heute morgen aufgedrungen und riefen die Polizei herbei. Dabei wurde die ganze Familie erschossen im Bette liegend vorgefunden. Alle drei hatten Schüsse in der Schläfe. Der Mann hielt noch den Browning in der Hand. Die Gerichtskommission untersuchte heute morgen den Tatbestand. Ueber die Gründe der schrecklichen Tat hört man, daß wirtschaftliche Not der arbeitssamen und sparsamen Familie, die eine kleine Kolonialwarenhandlung betrieb, vorgelegen hat.

Hehningen, 13. Juni. (Schweres Unwetter.) Am Donnerstag ging über Hehningen, Stetten, Boll und das Kallertal ein Gewitter mit Hagel und wolkenschüttem Regen nieder. Im nahen Stetten war die Strohe am Bach gefährdet. Diese stand zeitweise fast bis zu einem halben Meter unter Wasser. Vorvorsichtigerweise hat man aus einem bedrohten Stalle das Vieh in Sicherheit gebracht. Im Kallertal fiel Hagel bis zur Haselnußgröße. Die Gemäuerungen Hausen, Starzein, Kaller, Jungingen und teilweise auch noch Schlatt sind vom Hagelschlag betroffen worden.

Das Heimbachkraftwerk wird mit den Ober-schwäbischen Elektr.-Werken verschmolzen

Freudenstadt, 13. Juni. Im „Lindenhof“ in Horb tagte heute nachmittag unter dem Vorsitz von Landrat Knappe, Freudenstadt, die in der Vorversammlung des Heimbachkraftwerks, die gemeinsame außerordentliche Amtsvorversammlung der vier Oberämter Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Sulz. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag auf Verschmelzung des Heimbachkraftwerkes mit den O.E.W. Nachdem verschiedene Vertreter der Amtsvorparlamente der O.E.W. die Annahme des Verschmelzungsantrags eindringlich empfohlen hatten, gegen den dann aus der Mitte der riesigen Versammlung — es waren rund 350 Vertreter da — nur geringe Opposition laut wurde, wurde folgender Beschluß gefaßt, der die Verschmelzung der beiden Bezirksverbände genehmigt: „Unter den Voraussetzungen, daß sämtliche Amtsvorparlamente der im Bezirksverband O.E.W. vereinigten Amtsvorparlamente a) die Zustimmung erteilen, daß die Amtsvorparlamente Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Sulz dem Bezirksverband Ober-schwäbischer Elektrizitätswerke als Mitglied nach Maßgabe seiner Satzung beitreten, b) sich damit einverstanden erklären, daß das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Bezirksverbandes H.K.W. von dem Bezirksverband O.E.W. übernommen werden, c) einer Änderung des § 17, Abs. 2 der Satzung des Bezirksverbandes O.E.W. in der Richtung zustimmen, daß eine Verteilung von Ueberschüssen an die Amtsvorparlamente schon vor Tilgung sämtlicher Schulden beschloffen werden kann, und unter der weiteren Voraussetzung, daß das Innenministerium die Satzungsänderung des Bezirksverbandes O.E.W. genehmigt, beschließt die außerordentliche Amtsvorparlamente der vier Oberämter: 1. der Auflösung des Bezirksverbandes H.K.W. vorbehaltlich der Genehmigung des Innenministeriums zuzustimmen, 2. für die Amtsvorparlamente dem Bezirksverband O.E.W. als Mitglied nach Maßgabe seiner Satzung beizutreten, 3. sich damit einverstanden zu erklären, daß das Vermögen des Bez.-Verbandes H.K.W. gegen Uebernahme aller Verbindlichkeiten dem Bezirksver-

band O.E.W. übertragen wird, 4. der Wahl der Vertreter in den Verwaltungsrat und die Verbandsversammlung des Bezirksverbandes O.E.W. für den Rest der Wahlperiode 1929 bis 1931 anlässlich der nächsten Tagung der Amtsvorparlamente vorzunehmen.“

Das Rote Kreuz hilft Jedermann

Rund 100 000 Sanitätsmänner sind freiwillig bereit, bei jedem Unglücksfall, ganz gleich, welcher Art er ist und wen er trifft, erste Hilfe zu leisten. Im letzten Jahre wurden ihre Einrichtungen 1 019 868 mal in Anspruch genommen. Allein die württembergischen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz mit ihren 3300 aktiven Mitgliedern wurden in 75 843 Fällen zur ersten Hilfeleistung gerufen, hatten mit 45 Kraftwagen 13 573 Kranke und Verunglückte nach den Krankenhäusern zu verfrachten, bei großen Massenansammlungen 3305 mal Sanitätswagen zu stellen, in 1715 Fällen Krankenpflegerdienste zu leisten und 94 mal Desinfektionen auszuführen. Eine Tätigkeit, ohne Entgelt, uneigennützig und selbstlos in den Dienst der Nächstenliebe gestellt, die eindrucksvoll zeigt, wie gerade diese Einrichtungen immer mehr zu einer Quelle des Segens für unser Volk werden! Gegen 900 Kottkreuzschwestern dienen der Krankenpflege, der Pflege von Mutter und Kind, von Erholungsbedürftigen und Alten, 4000 Einrichtungen (davon 414 Krankenanstalten und Heime) für Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge, erholungsbedürftige Kinder und Erwachsene, Siehe, Augenblinde, Altersschwache, kurz für alle, die der Hilfe, der Pflege und der Betreuung bedürfen, öffnen sich täglich Hunderttausende. 1 340 000 Mitglieder sind im Deutschen Roten Kreuz für seine große soziale Friedensarbeit gesammelt. Das Rote Kreuz kennt keine der Bedeutung und hohen Sendung seines Zeichens dem Hilfsbedürftigen gegenüber keine Unterschiede. Es dient Jedermann. Sein oberster Grundsatz ist bei seinem Vorgehen die Neutralität. Die große Mitgliederzahl umschließt Männer und Frauen aller Konfessionen und Parteirichtungen. Das Rote Kreuz hat für jeden, wer auch kommen mag, nur den einen Leitfaden: Helfen! Dieses große Liebeswerk zu fördern, abt der Kottkreuztag Gelegenheit. Jedes, auch das kleinste Scherlein trägt dazu bei, Not zu lindern und Kranke zu heilen.

Spiel und Sport

70 Jahre Deutsche Turnerschaft. Am 17. Juni sind 70 Jahre verfloßen, seit die Deutsche Turnerschaft als Verband ins Leben gerufen wurde. Wohl ist das deutsche Turnen an sich älter, denn es führt seinen Ursprung auf J. L. Jahr zurück, der im Jahre 1811 den ersten Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin begründete und damit den Anfang mit dem vollstündlichen Betriebe der deutschen Leibesübungen machte. Ihm gebührt das Verdienst, das Turnen zur Volksfrage gemacht zu haben. Die verhängte Turnsperrung im Jahre 1820 hemmte jedoch die Fortentwicklung und erst nach deren Aufhebung 1842 konnte das Turnen aus kleinen Keimen wieder zur Entfaltung kommen, namentlich in Süddeutschland und ganz besonders in unserem Schwabenlande. In den vierziger Jahren wuchs die Zahl der Turnvereine ständig und drängte zu einem organisatorischen Zusammenschluß. Die damals bestehenden schwäbischen Turnvereine waren schon im Bund Schwaben zusammengeschlossen. Unsere Schwaben Th. Georgii-Eßlingen und Kallenberg-Ludwigsburg waren es, die in Gemeinschaft mit Dr. Ferd. Göh-Weitzing, dem damaligen langjährigen Führer der Deutschen Turnerschaft, den Ruf zur Sammlung ergaben liegen und zum ersten Deutschen Turnfest am 17. Juni 1860 nach Coburg einluden, wo der Grundstein zur heutigen Deutschen Turnerschaft gelegt wurde. Aus dem damaligen verhältnismäßig noch kleinen Verband entwickelte sich die mächtige Deutsche Turnerschaft zum größten der Leibesübungen treibenden Verbände. Heute zählt die Deutsche Turnerschaft in nahezu 13 000 Vereinen mehr als 1,6 Millionen Mitglieder. Sie verdonkt ihren Aufschwung der volkserzieherischen Arbeit, die im deutschen Turnen verpöport ist, kann aber auch ihrer politisch neutralen Einstellung, die es ermöglichte, große Teile aller Volksschichten in den Turnvereinen zu vereinigen. Wohl waren der Deutschen Turnerschaft auch Kämpfe nicht erspart geblieben, die darauf abzielten, den in sich gefestigten Verband zu sprengen, sie konnte aber alle Anstürme dank der in ihr verkörperten Kräfte abwehren. Sie hat sich aber auch den neuzeitlichen Einflüssen nicht verschlossen, sondern ihr Arbeitsgebiet erweitert und neben dem Geräteturnen auch noch Lauf, Sprung, Wurf, Spiel, Fechten, Schwimmen, Rudern, Wintersport und Wandern in ihren Betätigungsbereich aufgenommen. Vom Schüler oder Schülerin bis zum greisen Alter ist Gelegenheit geboten, sich turnerisch zu betätigen. Unser 11. Turnkreis Schwaben, der stolz auf seine alten Turnführer sein kann, die Welttruf erlangt haben, zählt in 657 Vereinen rund 93 000 Mitglieder und steht unter den 18 Turnkreisen an letzter Stelle. Er erbringt damit den Beweis, daß die alte Turnertreue nicht erlahmt. Wenn man die Arbeit der Deutschen Turnerschaft würdigen will, dann wird man nicht vergessen dürfen, daß jahraus, jahrein Hunderttausende in ihrem Dienste ehrenamtlich tätig sind und damit eine Arbeit leisten, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, hauptsächlich vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Denn die Deutsche Turnerschaft nimmt dem Staate volkserzieherische Aufgaben ab, die ganz bestimmt vom Staate zu lösen wären, wenn nicht eben die Deutsche Turnerschaft und andere Verbände für Leibesübungen sie freiwillig durchführten. Möge daher der Kurs der Deutschen Turnerschaft auch fernerhin aufwärts führen, möge ihre zielbewußte Arbeit auch in weiteren Volkstreffen Würdigung und Anerkennung finden durch Beitritt in die große gemeinschaftliche Körperschaft, sie bleibe nach wie vor ihrer alten Losung treu: „Alle Zeit treu und fest und aufrecht im Dienste des deutschen Volkes!“

Jugend heraus

Zum Jugendtag des Südd. Fußball- und Leichtathl.-Verbandes am 22. Juni 1930

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hat sich die körperliche und sittliche Erziehung der ihm anvertrauten Jugend als höchstes Ziel gesetzt. Um dies nach außen hin zu dokumentieren und um jedermann Einblick in sein Jugend-erziehungsprogramm zu geben, widmet er jedes Jahr einen Tag diesem Gebanen. Heuer wird dieser „Jugendtag“ am 22. Juni in allen 68 Gauen des Süddeutschen Verbandes durchgeführt. Schon seit geraumer Zeit wird in den verschiedenen Ausschüssen, der Wichtigkeit des Tages entsprechend, mit Hochdruck gearbeitet, so daß er nicht nur ein „Tag der Jugend“, sondern ein „Festtag des süddeutschen Sportes“ zu werden verpöport. 22. Juni bedeutet also für unseren süddeutschen Sport: Jugend heraus!

Vom Altensteiger Sportverein

Pfingsten, das liebliche Fest, ist vorüber. Die 1. Mannschaft sowie die Jugendmannschaft waren auf Reisen. Die 1. Mannschaft mit ersahelgeschwäher Aufstellung in Zell a. N. und am Montag in Bietigheim. Ergebnisse 1:3 und 0:2 jeweils für die

Viaggereine. Die Jugendmannschaft war ebenfalls in Bietigheim und verlor dort gegen die technisch besseren Bietigheimer mit 1:3. Dennoch waren es für jeden Teilnehmer sehr schöne Stunden, die uns lange noch in Erinnerung bleiben werden. — Für den kommenden Sonntag, den 15. Juni 1930, sind auf hiesiger Platte vier Spiele abgeschlossen. Die 1. Mannschaft spielt um 1/2 Uhr gegen die 1. Mannschaft des 1. Fußballvereins Stammheim, eine gute B-Klasse, und sollte in diesem Treffen die einheimische Mannschaft siegreich bleiben. Hernach spielt dann die 2. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft von Stammheim und hoffen wir auch in diesem Spiel auf einen Sieg der Sportvereins Zweiten. Die Jugendmannschaft trägt um 1/2 Uhr das noch rückständige Gaumeisterschaftsspiel gegen Wittlensweiler Jugend aus. Im Vorspiel in Wittlensweiler konnte unsere Jugend 1:0 gewinnen und sollte auf eigenem Platz das Spiel wiederum zu Gunsten unserer Jugend ausfallen, zumal unsere Jugend in den vorher ausgetragenen Privatspielen jeweils einen guten Eindruck hinterlassen hat. Zuerst spielt eine kombinierte Mannschaft Altensteigs um 12 Uhr gegen die 2. Mannschaft Wittlensweiler. Ueber den Ausgang dieses Spiels ist eine Voraussage nicht möglich, da die Aufstellung der kombinierten Mannschaft noch nicht bekannt ist. Jedenfalls gibt es am Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz interessanten Fußball zu sehen, so daß ein Besuch der Spiele sicher lohnend ist. H.H.

Handel und Verkehr

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 14.30—14.40, Roggen 8.90 bis 9.30, Gerste 10.20, Haber 7.50—7.90 M. — **Heidenheim:** Weizen 15.30—15.70, Weizen 14.50—15, Haber 7.20—7.70 M. **Biberach:** Gerste 9, Haber 7.50—7.70 M. — **Wangen i. A.:** Haber 9.50—10.20, Gerste 10.50—11.20, Weizen 13.80—14.50 M.

Rundfunk

Sonntag, 15. Juni: 7 Uhr Hamburger Solonkonzert, 8.15 Uhr Morgenkonzert, 10.15 Uhr Katholische Morgenfeier, 11.15 Uhr Konzert, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapitol der Zeit, 13.15 Uhr Zum 50. Geburtstag von Walter a. Klotz, 13.45 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Jugendstunde: Rifolano Bolt liest eigene Erzählungen für die Jugend, 15 Uhr „Unsere Heimat“, 16.35 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Unsentimentale Reise eines Süddeutschen nach Berlin, 18.30 Uhr S. D. Unge-ker liest aus eigenen Schriften, 19 Uhr Zeit, Sport, 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 20.15 Uhr Mozart-Stunde, 22.46 Uhr Cabarett-Vorträge, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag, 16. Juni: 6 Uhr Morgenkonzert, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Blumenstunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Arbeitsamts, 18.05 Uhr Vorträge: Spanisches Bilderbuch 1, 18.35 Uhr Vorträge: Die Sozialpolitik im gegenwärtigen Frankreich, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr „John D. erobert die Welt“, 20.45 Uhr Triester Abend, 22 Uhr Moritz Kofschke liest aus eigenen Werken, 22.20 Uhr Exotische Klaviermusik, 23.30 Uhr Nachrichten, 0.30 Uhr Fremdenverkehr.

Büchertisch

Calw, Lehrbuch der Sprechtechnik, Verlag Salzmann, Dessau. Preis M. 2.—. Hierüber schreibt das „Allgemeine Schulblatt“: Der Verfasser bietet einleitend das Allernötigste über Gymnastik der Zunge, der Lippen und des Unterkiefers. Eingehend befaßt er sich mit der Sprechtechnik, der Bildung der Laute... Jedem Lehrer, besonders aber jedem, dessen Sprechwerkzeuge leicht zu Erkrankungen neigen, sei das Buch bestens empfohlen.

Letzte Nachrichten

Die Räumung von Mainz

Mainz, 13. Juni. Wie zuverlässig verlautet, ist das Groß der Besatzungstruppen bereits abtransportiert. Der Abtransport größerer Formationen, der bereits am 7. Juni einsetzte, ist lang- und langsam meist in den Abendstunden erfolgt. Bis auf die noch bis zum letzten Tage bleibenden Ehrenwachen usw. wird die weitere Räumung durch die letzten Formationen in folgender Weise vor sich gehen: Am 16. 6. wird das erste Husarenregiment und das 8. Infanterieregiment, am 18. 6. die 121. Fußparzellkolonne, am 28. 6. das 21. Infanterieregiment abtransportiert werden. Die letzten Formationen, nämlich das 6. Pionierregiment und Teile des 8. Infanterieregiments werden Mainz mit der Niederholung der Tricolore am 30. 6. verlassen. Es ist anzunehmen, daß auch der Abzug der letzten Truppen ohne jedes Aufheben in den Abendstunden erfolgen wird.

Leo Sklarek aus der Haft entlassen

Berlin, 13. Juni. Der letzte der drei Brüder Sklarek, Leo Sklarek, ist am Freitag nachmittag entsprechend dem Antrage der Rechtsanwälte Dr. Alberg und Dr. Ribell aus der Haft entlassen worden, ohne daß ihm dabei eine Kaution auferlegt wurde. Maßgebend für diese Maßnahme waren die Gutachten, die die Professoren Kehlaff und Leni über den schlechten Gesundheitszustand Sklareks abgegeben hatten, der sich fast dreiviertel Jahr in Untersuchungshaft befunden hat. Außerdem wurde berücksichtigt, daß die Voruntersuchung bereits abgeschlossen ist.

Mutmähdiges Wetter für Sonntag und Montag

Infolge östlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag mehfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Vollmer.

Für den Magen ist das Beste gerade gut genug! Wenn die Hausfrau bestmögliche Suppen auf den Tisch bringen will, so nimmt sie die köstlichen, aus erstklassigen Rohstoffen hergestellten Raggi-Suppenwürfel, die in einer Auswahl von 28 verschiedenen Sorten zur Verfügung stehen. Das sind wirkliche Helfer der Hausfrau. Ihre Kennzeichen sind der Name Raggi und die typische gold-rote Packung.

und morgen ins

Hirsch-Café

Altensteig.

Freisch eingetroffen!

Feinst. Nürnb. Ochsenmaulsalat

in 10 Pfd. Dosen	Mk. 5.— bis Mk. 5.50
in 5 Pfd. Dosen	Mk. 2.50
in 1 Pfd. Dose	Mk. —.55

bei **Chr. Burghard jr.****Neuweiler OA. Calw.**

Ich habe mich hier als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunden nachmittags von 2—4 Uhr.

Dr. med. Eugen Marx

Solange ich nicht im Besitze eines Fernsprecher-Anschlusses bin, wird der Fernsprechverkehr durch die öffentliche Sprechstelle Neuweiler vermittelt.

Motorrad (Ardie)

500 ccm in sehr gutem Zustand und neuer Bereifung hat zu verkaufen

Steinhauer Kienzle, Spielberg

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses für Herrn Hans Kien in Egenhausen vorkommenden

Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- und Tapezierungsarbeiten, sowie das Einrichten der Wasserleitungsind zu vergeben und liegen die Pläne und Beschreibungen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofür Angebote spätestens bis Mittwoch, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.
Altensteig, den 14. Juni 1930.

Die Bauleitung:

Karl Haug, techn. Büro.

Die Freude jeden Radfahrers

ist

ein schönes Fahrrad

Gediegene Fabrikate wie: Adler, Triumph, Naumann, N. S. U. usw.

hält auf Lager und empfiehlt bestens

Paul Schaupp
Altensteig.**Kraftfabrikclub Nagoldtal (V. D. V. C.)**

Sonntag, 15. Juni, 7 Uhr vormittags, Nagold Vorstadt

Abfahrt nach Göppingen.

Nagold.

Saalbau z. „Löwen“

Sonntag, 15. Juni ab 3 Uhr

Öffentliche TANZ-Unterhaltung

bei gut besetzter Streichmusik. Eintritt frei. Herauskunft.

Es ladet höflichst ein

1. Storzheimer Jazz-Sportkapelle.

Transportable, kupferne **Waschkeffel** komplett, feuerfest ausgemauert in jeder Größe**Badeöfen****Badewannen** komplette**Badeeinrichtungen****Fleischränder****Ofen****Herde**

kaufen Sie vorteilhaft bei

Baul Fren, Kupferschmied
Altensteig**Papierservietten**

mit Aufdruck liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig

Den

Grasertragvon 3 $\frac{1}{2}$ Morgen in 3 Parzellen in Steinendörfern und 2 Morgen im Hehenwäldle **verpachtet****Louis Beck, Gerberei.****Sportverein Altensteig**
Mitglied d. S. F. und L. V.**Freundschafts-Spiele**
am Sonntag, 15. Juni 1930 in Altensteig

12 Uhr Wittlensweiler II komb. Altensteig.

1 $\frac{1}{2}$ Uhr Stammheim I Altensteig I

4 Uhr Stammheim II Altensteig II.

Ganmeisterschaftsspiel1 $\frac{1}{2}$ Uhr
Jugend Wittlensweiler
Jugend Altensteig.**LUGER**Freisch eingetroffen:
Allerfeinste Allgäuer
Tafel-Butter 90
1 $\frac{1}{4}$ Pfund
mild gekochter
Sart-Schinken 55
1 $\frac{1}{4}$ Pfd.schöne frische
Aprikosen
Erdbeeren
Tomaten
OrangenAm Montag ist unser
Geschäft bis 10 Uhr wegen
Umzug geschlossen!**LUGER**
auf dem
Marktplatz
(neben Bad)**Kirchliche Nachrichten.****Ev. Gottesdienst.**S., 15. Juni, Dreinigkeitsfest, Vormittagsgottesdienst um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Predigt von Missionar Zimmermann-Borneo. Lied 392, 258.

Nachher Kindergottesdienst (Missionar Zimmermann).

Die Christenlehre fällt aus.

Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirksmissionsfest mit Ansprachen von Missionar Seizer-China und Missionar Zimmermann-Borneo.

Das Kirchenopfer ist für die Basler Mission bestimmt.

Die Gemeinschaftsstunde fällt aus.

Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.Sonntag, den 15. Juni vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigtgottesdienst. Text: 2. Kön. 10, 18, 19.Vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Sonntagschule.

Abends 8 Uhr Predigt

Mittwoch, den 18. Juni abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.**Katholischer Gottesdienst.**Sonntag um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt und hl. Messe.**Wirt. Schwarzwald-Berein**
Ortsgruppe Altensteig.

Am Sonntag, den 15. Juni

Tages-Ausflug

Altensteig ab mit Zug 500 Uhr früh bis Unterreichenbach, (Sonntagskarte bis Liebenzell) Wanderung über die Kapfenhardter Mühle, Kapfenhardt, Salmbach (Mittagspause), Langenbrand, Schömberg, Oberlengenhardt, Liebenzell. Von hier Rückfahrt per Bahn. Führer Bähler. Lieberbücher mitnehmen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundl. ein
der Vorstand.

Hornberg, den 14. Juni 1930.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Joh. Bürkle alt

im Alter von nahezu 81 Jahren heute früh nach längerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Margarete Bürkle geb. Bayer.

Beerdigung Montag vormittag 10 Uhr.

Hünenberg, den 14. Juni 1930.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Onkel

Konrad Schaible

Maurer und Waldhornwirt

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin Barbara Schaible
die Kinder Maria, Eugen, Konrad u. Emma.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Oberweiler, den 14. Juni 1930.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Matthäus Kern

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hummel, für den Gesang des Herrn Hauptlehrer Hejer mit dem Mädchenchor, für die treue Pflege der Krankenschwester, sowie für die vielen Kranzspenden und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Marie Kern.